Auswertung der Gruppendiskussion der partizipativen Begleitgruppe während der Aufbauphase der SCRIPT Studie

Die Gruppendiskussion wurde mit cannabiskonsumierenden Personen geführt

SCRIPT

The Safer Cannabis – Research In Pharmacies randomized controlled Trial

Beatrice Metry

Berner Institut für Hausarztmedizin

März 2024

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3
2 Methodisches Vorgehen 4
2.1 Zuständigkeitsabklärung bei der kantonalen Ethikkommission Bern 4
2.2 Erhebungs- und Auswertungsverfahren 4
2.3 Stichprobe 4
3 Ergebnisse aus der Gruppendiskussion 6
3.1 Mitschreiben an einem Artikel zur Arbeit in der Begleitgruppe 6
3.2 Cannabisprodukte 6
3.2.1 Rückmeldungen zu den Cannabisprodukten 7
3.2.2 Rückmeldungen zu den Cannabiskonsum-Geräten 8
3.3 Erkenntnisse aus der Begleitgruppe für die Forschungsgruppe 9
3.4 SCRIPT Intranet 11
3.5 Rückblick auf die Arbeit in der Begleitgruppe 13
3.6 Diverses 15
4 Fazit 16
5 Anhang 1: Frageroute Gruppendiskussion 18
6 Anhang 2: Erkenntnisse aus der Begleitgruppe 20

1 Einleitung

Im vierten Quartal vom Jahr 2021 wurde mit den neun Mitgliedern der partizipative Begleitgruppe der SCRIPT Studie Einzelinterviews geführt. Im Juli 2022, im Februar, Juni und November 2023 sowie im März 2024 traf sich die Gruppe je einmal zur Gruppendiskussion in den Räumlichkeiten der Universität Bern. Die Einzelinterviews wie auch diese Gruppendiskussionen wurden inhaltsanalytisch ausgewertet und die Resultate in einem Bericht dargestellt.
Bis dato sind folgende Berichte entstanden und erhältlich:

- Auswertung der Einzelinterviews zu SCRIPT vom März 2022
- Auswertung der Gruppendiskussion zu SCRIPT vom Juli 2022
- Auswertung der Gruppendiskussion zu SCRIPT vom März 2023
- Auswertung der Gruppendiskussion zu SCRIPT vom Juni 2023
- Auswertung der Gruppendiskussion zu SCRIPT vom November 2023
- Auswertung der Gruppendiskussion zu SCRIPT vom März 2024 (vorliegender Bericht)

Die partizipativen Begleitgruppe der SCRIPT-Studie traf sich am 6. März 2024 zur fünften Gruppendiskussion. Von den anfänglich neun Mitglieder der partizipativen Begleitgruppen, waren diesmal sieben cannabiskonsumierende Personen anwesend, die sich unter der Moderation von Beatrice Metry (wissenschaftliche Mitarbeiterin) zu folgenden Themen austauschte:

- Mitarbeit an einem Artikel über die Arbeit in der Begleitgruppe
- Cannabisprodukte
- Erkenntnisse aus der Begleitgruppe für die Forschungsgruppe
- SCRIPT Intranet für Studienteilnehmer*innen
- Rückblick auf die Arbeit in der Begleitgruppe

In diesem Auswertungsbericht wird die Stichprobe skizziert und anschliessend die Ergebnisse den Themen entlang der Frageroute, welche im Anhang zu finden ist, vorgestellt. Im Anhang findet sich die Frageroute.

2 Methodisches Vorgehen

Nachfolgend werden die verschiedenen Teile des Vorgehens beschrieben. Alle befragten Personen haben vor dem Einzelinterinterview (2021) einen Informed consent unterzeichnet und sich durch ihre Unterschrift mit dem Interview sowie den nachfolgenden Gruppendiskussion und deren Auswertung einverstanden erklärt. Darin wurde ihnen Anonymität zugesichert.

2.1 Zuständigkeitsabklärung bei der kantonalen Ethikkommission Bern

Am 31. Mai 2021 wurde das Konzept zur qualitativen Begleitforschung mit dem Titel «Einsatz einer partizipativen Begleitgruppe bestehend aus Cannabiskonsumierenden Erwachsenen als Ergänzung während der Planungsphase des Projekts SCRIPT 2» bei der Kantonalen Ethikkommission (KEK) eingereicht, um deren Zuständigkeit zu prüfen. Die KEK befand, dass sie nicht zuständig sei. Dies bedeutet, dass diese Forschung nicht unter das Humangesetz Artikel 2, Absatz 1 fällt und Einzel- und Gruppeninterviews mit der ausgewählten Zielgruppe durchgeführt werden können, ohne ein Gesuch einzureichen. Nach diesem Bescheid[1] vom 20. Juni 2021 wurde mit der Akquise von Teilnehmenden gestartet.

2.2 Erhebungs- und Auswertungsverfahren

Die Daten wurden durch eine Gruppendiskussion entlang einer definierten Frageroute, während einem Zeitraum von zwei Stunden, durchgeführt und digital aufgezeichnet sowie anschliessend transkribiert.

Das Transkript wurde mittels der Software MAXQDA inhaltsanalytische ausgewertet. Das bedeutet in einem ersten Schritt die Codierung des Textes, anschliessend eine Verdichtung der einzelnen Aussagen sowie das Verschriftlichen der Ergebnisse.

2.3 Stichprobe

Für die Gruppendiskussion wurden acht Personen, welche bereits bei den Einzelinterviews mitgemacht und den entsprechenden Informed consent unterzeichnet haben, angefragt. Via nuudel wurde der Termin vereinbart. Eine Person hat sich aus der Begleitgruppe zurückgezogen, da sie kein Cannabis mehr konsumiert.

Sieben Personen hatten sich für diese Gruppendiskussion angemeldet und sind zur Gruppendiskussion erschienen. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der Stichprobe während den Einzelinterviews und den fünf Begleitgruppensitzungen.

[1] BASEC-Nr Req-2021-00609, Bescheid der Zuständigkeitsabklärung liegt vom 20.6.2021 vor

Tabelle 1 Übersicht der Stichprobe in den verschiedenen Erhebungsmomenten

	Einzelinterviews 4. Quartal 2021	**Gruppen-diskussion 1 Juli 2022**	**Gruppen-diskussion 2 März 2023**	**Gruppen-diskussion 3 Juni 2023**	**Gruppen-diskussion 4 Nov. 2023**	**Gruppen-diskussion 5 März 2024**
Anzahl Personen	9	6	5	4	5	7
Jahrgang	1957, 1975, 1990, 1991, 1993, 1999, 2000, 2001, 2000	1957, 1975, 1991, 1993, 2001, 2002	1957, 1991, 1993, 2000, 2002	1957, 1975, 2000, 2002	1957, 1975, 1991, 1993, 2000,	1957, 1975, 1990, 1991, 1993, 2000, 2002,
Branche Beruf	Studium (3) Logistik (2) Finanzen (1) Fotografie (1) Grafik (1) Fitness (1)	Studium (1) Logistik (1) Finanzen (1) Fotografie (1) Grafik (1) Fitness (1)	Studium (2) Finanzen (1) Grafik (1) Fitness (1)	Studium (2) Fotografie (1) Grafik (1)	Studium (1) Finanzen (1) Fotografie (1) Grafik (1) Fitness (1)	Studium (2) Logistik (1) Finanzen (1) Fotografie (1) Grafik (1) Fitness (1)
Anrede	Frau 3 Herr 5 non-binär 1	Frau 2 Herr 3 non-binär 1	Frau 2 Herr 3 non-binär 0	Frau 1 Herr 2 non-binär 1	Frau 1 Herr 3 non-binär 1	Frau 2 Herr 4 non-binär 1
Nationalität	Schweiz 9	Schweiz 6	Schweiz 5	Schweiz 4	Schweiz 5	Schweiz 7

3 Ergebnisse aus der Gruppendiskussion

Die Ergebnisse werden nachfolgend entlang der Frageroute aufgeführt. Zahlen in runden Klammern weisen darauf hin, wie viele der Befragten in diese Richtung geantwortet haben. Befindet sich keine Klammer hinter der Aussage, handelt es sich um eine Einzelnennung. In eckigen Klammern wird der Absatz in der MAXQDA-Datei (z.B. [A-56]) in welchem das genannte Zitat gefunden werden kann, aufgeführt.

Die anwesenden Personen wurden begrüsst und die Agenda vorgestellt. Die Agenda beinhaltete folgende sechs Punkte: Anna Schibli vorstellen (Doktorandin und SCRIPT-Studienärztin), Artikel zur Arbeit in der Begleitgruppe mitschreiben, Cannabisprodukte, Erkenntnisse aus der Begleitgruppenarbeit, SCRIPT-Intranet und Rückblick auf die Begleitgruppen(zusammen-)arbeit.

3.1 Mitschreiben an einem Artikel zur Arbeit in der Begleitgruppe

Anna Schibli, SCRIPT-Studienärztin und Doktorandin, stellte sich der Begleitgruppe vor. Sie befasst sich in ihrer Dissertation mit folgender Frage: Wie stark beeinflusste die Begleitgruppe mit ihren Inputs das Studienprotokoll bzw. die Intervention? Sie fragt die Begleitgruppenmitglieder, ob es für sie in Ordnung sei, wenn sie über dieses Thema – die Arbeit der Anwesenden – schreibe. Die Begleitgruppenmitglieder äusserten damit einverstanden zu sein. Anna Schibli fragte weiter, ob ein bis zwei Personen bereit wären am Artikel mitzuschreiben. Es meldeten sich zwei Personen zum aktiven Mitschreiben. Anna Schibli führte weiter aus, dass es möglich sei als Mitautor*in auf dem wissenschaftlichen Artikel aufgeführt zu werden oder anonym zu bleiben und lediglich als stille Rückmelder*innen zu wirken. Nebst den beiden Interessierten melden sich nun noch zwei Personen, die als Reserve fungieren werden sowie zwei weitere Personen, die den Artikel vorgängig lesen möchten und allenfalls eine Rückmeldung dazu geben werden.

Eine erste Version stellte Anna Schibli für den Mai/ Juni 2024 in Aussicht. Der Zeitaufwand benannte sie mit ein bis zwei Arbeitstagen, doch könne das Engagement individuell bestimmt werden. Als Entgelt werden die Teilnehmer*innen CHF 30.- pro geleistete Stunde erhalten. Alle anwesenden Begleitgruppenmitglieder werden von Anna Schibli den Artikel erhalten.

3.2 Cannabisprodukte

Die anwesenden Personen durften die Cannabisprodukte näher betrachten. Das bedeutete, sie erhielt die Cannabisprodukte in der offiziellen Verkaufsverpackung sowie das ausgepackte Cannabisprodukt in einem Glas. Dieses Gläser haben eine integrierte Lupe und die Gläser, in denen Blüten gezeigt wurden, hatten zusätzlich eine Lasche, die geöffnet werden kann, um das Produkt auch riechen zu können. Es wurden drei Cannabisblüten und zwei Haschischprodukte gezeigt. Zur gleichen Zeit wurden den Begleitgruppenmitglieder drei Vaporizer und einen E-Joint vorgestellt und

zum näheren Betrachten in die Runde gegeben. Anschliessend wurden die Produkte wieder eingesammelt. Erst danach wurde über diese Produkte gesprochen.

3.2.1 Rückmeldungen zu den Cannabisprodukten

In einer ersten Runde brachten die anwesenden Personen (7) ihre Begeisterung vom ***Cannabisangebot*** zum Ausdruck. Fünf Personen äusserten, sie fänden das Produkte-Demo-Glas mit Lupe und Riechlasche super, wie mit nachfolgendem Zitat untermalt wird:

> Das sieht richtig professionell aus. Die Verpackung ist so ähnlich wie andere CBD-Produkte. Das Produkt selbst sieht super aus. Auch mit dieser Lupe, das finde ich super, zum Reinschauen. [A-86]

Gut die Hälfte der anwesenden Personen äusserte, die Produkte sähen ansprechen aus (4). Es gab weitere Einzelstimmen. So merkte eine Person an, bei ihr käme ein VIP-Gefühl auf, weil sie als Begleitgruppenmitglieder nun diese Cannabisprodukte vor allen anderen Studienteilnehmer*innen zu Gesicht bekämen. Die Gegebenheiten, dass die Cannabisprodukte aus einer Outdoor-Produktion kämen und in der Schweiz produziert würden, sowie die Auswahl der Cannabisprodukte kamen ebenfalls gut an.

Drei Personen betonten, dass die ***Blüten*** edel aussähen und es sich offensichtlich um eine gute Produktion handle. Nachfolgendes Zitat unterstreicht diese Aussage.

> Es [Anmerkung der Autorin: die Blüte] hat wirklich edel und schön ausgesehen. […] Ich würde das gerne am Kiosk kaufen. [A-138]

Eine Person merkte an, der intensive Lemonduft des einen Produktes sage ihr nicht zu.

Die ***Haschisch***-Produkte würden wie gepresster Blütenstaub aussehen, waren sich drei Personen einig. Dies wurde wie folgt formuliert:

> Eben, das ist eigentlich kein Hasch, das ist gepresster Blütenstaub. [A-133]

> Das sieht schon so aus, als wäre es gepresster Blütenstaub, definitiv. [A-136]

Eine Stimme merkte an, dass den Produkte-Demo-Gläser für die Haschisch-Produkte die Riechlasche fehle, wie nachfolgendes Zitat belegt:

> Das mit dem Hasch finde ich immer noch, dass man schauen könnte, ob man nicht auch da eine Lasche haben könnte, damit man auch noch daran riechen könnte. [A-88]

Die ***Verpackung*** wurde von drei Personen als ansprechend bzw. professionell beschrieben. Das nachfolgende Zitat belegt diese Aussage:

> Ich finde es schön, dass auf den Plastikverpackungen keine schlimmen Bilder drauf sind, wie wir das von den Zigarettenverpackungen kennen. Das wäre möglich gewesen, dass

> das hier auch in dieser Art aussehen könnte. Aber, es ist nice, dass es so clean aussieht. [A-87]

Zwei Personen monierten den Link hinter dem ***QR-Code,*** der auf der Verpackung aufgedruckt ist. Dieser führe zur offiziellen SCRIPT-Studien-Website. Für die Konsument*innen wäre es sinnvoll, wenn der QR-Code direkt zur Produktebeschreibung führen würde. Eine andere Person äusserte, die Angaben auf den Verpackungen gut zu finden.

Die ***Preise*** der Cannabisprodukte wurde generell als hoch empfunden (4). Eine Person entgegnete, dass die Produktequalität und -sicherheit der angebotenen Studien-Cannabisprodukte ihren Preis habe. Dies untermalte eine andere Person mit ihrer aktuellen Erfahrung auf dem Schwarzmarkt, wie folgendes Zitat belegt:

> Ja, das ist schon so. Und inzwischen ist es auch gefährlich mit dem ganzen Sprayshit, der angeboten wird. Also [ich] habe selbst auch schon davon erwischt und das ist gar nicht lustig. Diese synthetischen Cannabinoiden, die sie haben. Da nehmen sie CBD in China, grosse Felder, wo sie mit der Spritzpistole drüber gehen. Und das ist gefährlich. Auf der einen Blüte ist viel [THC] drauf und auf der anderen Blüte nebendran fast nichts. [A-116]

Zwei Personen gaben an, auch zukünftig bei ihren Bekannten Cannabisprodukte zu kaufen, insbesondere weil es günstiger und auch von guter Qualität sei.

Zwei Personen äusserten, die Preislegung sei widersprüchlich und verleite Kund*innen dazu, die Produkte mit dem höchsten THC-Gehalt zu kaufen, weil da die THC-Einheit am günstigsten sei.

3.2.2 Rückmeldungen zu den Cannabiskonsum-Geräten

Nebst den Cannabisprodukten hatten die anwesenden Personen die Möglichkeit, zwei Vaporizer (Wolkenkraft Vita und Volcano Mighty) und einen E-Joint (OBY Aspire) zu begutachten.

Vier Personen gaben an, bereits Erfahrung mit Vaporizern zu haben und selbst ein Gerät zu besitzen. Drei dieser vier Personen äusserten, einen Volcano Mighty zu besitzen und zwei dieser Personen nutzen ihn regelmässig. Eine dieser Personen äusserte sich wie folgt:

> Ja, ich brauche ihn oft. […] Also Joint rauchen finde ich etwas vom schönsten. Aber zu viel Rauchen habe ich dann mit der Zeit auf der Lunge bemerkt. Und ja, mittlerweile habe ich so aufgerüstet, dass ich zu Hause einen Volcano habe, also ein Supergerät, aber das ist an zu Hause gebunden, also an den Strom. Und für unterwegs habe ich den Venti, dass wenn ich an einem Ort hingehe, dass ich den brauchen kann. [A-167]

Eine Person äusserte zu Beginn der Sitzung Skepsis gegenüber Vaporizern. Während dem aktiven Betrachten der Geräte und Austausch mit den anderen Begleitgruppenmitglieder änderte diese Person ihre Meinung, was in nachfolgendem Zitat zur Geltung kommt.

> Weil, das letzte Mal, das weiss ich noch, da habe ich mich lustig gemacht über diese Vaporizer. Weil, mich regt es auf, dass es mit dem Strom verbunden ist und es immer laden musst. Aber nun dieser kleine da, den Wolkenkraft Vita mit Holz. Das war jetzt hier meine Aussage: Aha, das ist jetzt wohl das nächste, dass ich mich einmal mit diesen [Vaporizern] auseinandersetzen muss und dann vielleicht diesen Wolkenkraft mal (ausprobiere). Und dieses grosse Gerät [Volcano Mighty], also, ich verstehe was du [anderes Begleitgruppenmitglied] erzählst. Und einerseits gluschtet es mich. Aber ich sage jetzt mal, für das urchige Kiffer-Gefühl, ist mir das schon fast eben...// Wenn ich so mit dir [anderes Begleitgruppenmitglied] spreche, dann ist mir das schon ein bisschen zu Highend. Ich sehe den Sinn, weshalb man das macht. Aber für mein Kiffer-Ritual, wenn ich zuerst ein Gerät laden muss und programmieren...// Das ist jetzt halt vielleicht die moderne Welt, wie man heute die Gesundheit fördert. Aber so in meinem Kiffer-Dasein ist das noch nicht angekommen. Aber, ja. Aber mit diesem einen (Wolkenkraft) probiere ich dann einmal. [A-170]

Der E-Joint stösst bei einigen anwesenden Personen (3) auf Skepsis. Eine Person äusserte, davon abzusehen einen E-Joint zu probieren, da dies billige Wegwerfprodukte seien. Da konterte eine andere Person. Lediglich das Coil werde ausgewechselt und das Liquid aufgefüllt (Pod wechseln oder nachfüllen). Dieselbe Person merkte an, mit den in der SCRIPT-Studie angebotenen Pods sei der/ die Konsument*in an dieses Gerät gebunden. Mit Liquids wie sie bei E-Zigaretten angeboten würden, könne der Pod selbst nachgefüllt werden, dies gäbe Produktefreiheit.

3.3 Erkenntnisse aus der Begleitgruppe für die Forschungsgruppe

Die Begleitgruppenmitglieder wurden gefragt, was sie denken, welche ihrer Rückmeldungen an die Forschungsgruppe wichtig waren. Oft machten sie die Wichtigkeit daran fest, ob ihr Input vom Forschungsteam aufgenommen und umgesetzt wurde. In einem ersten Schritt wurde mündlich gesammelt, was den anwesenden Personen aus dem Stegreif einfiel. In einem zweiten Schritt wurde ihnen eine Liste vorgelegt (6 Anhang 2) mit der Bitte in Einzelarbeit, die für sie fünf wichtigsten Aspekte anzukreuzen. Die Darstellung der Ergebnisse folgt in dieser Reihenfolge.

In der ***offenen Runde*** wurden viele Einzelnennungen aufgezählt.

Zum Verkauf und dem Verkaufsraum:

- Verkaufspersonal, die Fachkenntnisse haben (2).
- Der Verkaufsablauf in der Apotheke
- Ein separater Beratungsraum in der Apotheke, falls der/ die Kund*in, dies wünscht.
- Produkte-Demo-Glas, so wird riechen und betrachten der Produkte möglich

Zu den Produkten:

- Einfluss auf die Produkteauswahl

    - Haschisch wurde in die Produktpalette aufgenommen
    - Von Cannabis-Analzäpfchen wurde abgesehen
- Die Verpackung ist neutral gehalten.

Gefahrenübersicht:

- Der Aktivkohlefilter wurde aufgenommen

Einer Person äusserte, die inklusive Geschlechterform sei auf Anregung aus der Begleitgruppe in die Dokumente und die Texte der SCRIPT-Website aufgenommen worden, dies fiel positiv auf.

Die Ergebnisse aus der ***schriftlichen Einzelbefragung*** (s. Anhang 2) werden nachfolgend in der numerischen Reihenfolge dargestellt. Zusätzliche schriftliche Kommentare der befragten Personen, finden sich jeweils direkt beim aufgeführten Aspekt.

- Nicht nur Cannabisblüten, auch Haschisch in verschiedenen Sorten (5)
    - Kommentar: Gepresster Blütenstaub sei eher das, was hier angeboten werde.
- Verkaufsperson soll eine kompetente Beratung anbieten (fachkundige Auskunft, Liste mit Sorten, Preisen) (5)
    - Kommentar: Vermittelt Sicherheit; wenn möglich, sollte die Verkaufsperson die Produkte probiert haben
- Produkte sollen sichtbar und im besten Fall auch riechbar sein (4)
    - Kommentar: Auch Hasch soll riechbar sein.
- Auftreten der Fachperson (Sympathie, Ton) ist wichtig (4)
    - Kommentar: Vertrauen aufbauen ist wichtig.
- Mögliche Verkaufsoptionen abgesehen von Apotheken: Cannabis Social Clubs, CBD-Shops, Quartier-Bioladen, Tabakladen. (3)
- Transparenz auf Inhaltsstoffe, Sorte, Wirkung, THC-/ CBD-Gehalte. (2)
    - Kommentar: Die Beschreibung der Wirkung könnte besser sein.
- Cannabisverkauf durch Contact [Stiftung für Suchthilfe. Anmerkung der Autorin] nicht attraktiv, da stigmatisierend (2)
- Rauchstoppberatung nur auf Wunsch, unaufdringlich (2)
- Outdoor- und Indoor-Produkte in guter Qualität
- Nicht mehr als CHF 10.-/Gramm
- Bio-Qualität ansprechend, Preis von Blüten und Haschisch eher an der oberen Grenze.
    - Kommentar: Der Preis sei zu stark an der oberen Grenze. Der Preis sollte zwischen CHF 5 -10.-/ Gramm sein.
- Wichtig, dass jede*r aus der Forschungsgruppe mindestens einmal Cannabis geraucht hat.
- Mundspray und Cremes interessant, Zäpfchen nicht interessant
- Einverstanden mit der Einverständniserklärung

- Hausarzt/ -ärztin als Kontaktperson wird kritisch gesehen.
- Anpassung auf Safer Use Flyer: Orale Wirkzeit, Position der Grafik.

Der Aspekt «THC-Werte mit maximal 18% für die Blüten ausreichend» wurde mit folgendem Kommentar versehen: Tiefere [THC-Werte Anmerkung der Autorin] könnten auch gut sein.

3.4 SCRIPT Intranet

Das SCRIPT-Intranet für Studienteilnehmer*innen wurde von allen anwesenden Personen (7) als gut befunden. Ganz besonders positiv betonten die befragen Personen die ausklappbaren Empfehlungen für einen sicheren Umgang mit Cannabis (7). Die Leserschaft könne auf diese Weise selbst entscheiden zu welchem Thema sie mehr Informationen haben möchte (7). Die Seite sei übersichtlich strukturiert (7), verständlich und einfach aufgebaut (2), informativ (2), einladend, schön, sec, das waren weitere Worte, mit der das Intranet von den Begleitgruppenmitglieder beschrieben wurde. Ein Votum zum Intranet, welches die obigen Aussagen stützt:

> Ich finde es sehr übersichtlich, […]. Es ist einfach gemacht. Ich finde das gut. Ich finde das wirklich gut. Es ist einfach aufgebaut, man checkt sehr schnell was man wo findet. Man sieht die Produkte gut. Sie haben diese schön aufgelistet. [279]

Alle Informationen, die es brauche, seien vorhanden, äusserten zwei Personen.

Die Informationen unter dem Ritter ***Safer Use Empfehlungen*** gab am meisten zu Diskutieren. Der Aspekt «Wählen Sie eine weniger schädliche Konsumform», erfreute drei Personen, da darin der Aktivkohlefilter aufgenommen und dargestellt wurde. Eine Person monierte, dass die Aktivkohlefilter nicht besser dargestellt würden. Die Person äusserte, es wichtig zu finden, dass Cannabiskonsument*innen darauf aufmerksam gemacht würden, es sei gesünder mit einem anständigen Filter zu rauchen als ohne. Mit der aktuellen Darstellung unter den Safer Use Regeln vergebe sich die Studie die Chance, diesen Aspekt deutlich zu machen.

Generell wurde von den anwesenden Personen (7) betont, sich vertieftere Informationen zu den einzelnen Fragen oder Aspekten zu wünschen. Das Wort «Überdosierung» sei negativ behaftet, monierten drei Personen. Sie nannten keine Alternative zum Wort Überdosierung. Des Weiteren bemerkten die Befragten, unter dem Aspekt «Vermeiden Sie die Kombination von Cannabis mit anderen psychoaktiven Substanden und Alkohol» werde auf die psychoaktiven Substanzen gar nicht eingegangen (3). Nachfolgende Zitate verdeutlichen, was gemeint ist.

> Ich finde das nun noch spannend. Sie sprechen von psychoaktiven Substanzen und Medikamente. Aber auf die psychoaktiven Substanzen wird gar nicht eingegangen. [A-349]

> Das kann man sicher noch etwas ausschmücken, unter den jeweiligen Punkten. Sonst generell finde ich es einen guten Überblick und eine gute Einsicht. Es ist nicht überladen.

> Aber eben, wenn man das Plus öffnet, gerade für die psychoaktiven Substanzen, dass man das vielleicht auch die Drogen auflistet, die besonders .../ Oder eben auch Mischkonsum besonders schwierig sein kann, sei es mit Uppers und Downers. [A-351]

Die Informationen unter Mischkonsum sei deutlich zu knapp (4). Allein die Kombination von Cannabis und Alkohol (3) bedürfe mehr Informationen, da es auf die Reihenfolge des Konsums ankomme, wie nachstehendes Zitat zeigt:

> Also, wenn du so fragst, ich finde es eher sehr, sehr knappgehalten. Ich weiss auch nicht, aber zum Beispiel das mit dem Alkohol, das kann man noch ausführen. Ich finde, es ist immer ein grosser Unterschied, ob man zuerst Alkohol trinkt und dann noch eines raucht oder ob man eines geraucht hat und dann noch Alkohol trinkt. [A-333]

Dasselbe gelte für die Kombination Cannabis und Medikamente oder Drogen, fügten zwei weitere Stimmen hinzu. Auch hier fehle ein weiterer Aspekt nämlich: Was kann ich tun, wenn ich Mischkonsum hatte (2)? Bei diesen kargen Informationen sei die Wahrscheinlichkeit gross, dass sich die Menschen auf dem Internet orientieren würden. Das Votum, statt das SCRIPT-Intranet mit mehr Informationen zu füllen, auf passende Websites zu verweisen, fand bei allen anwesenden Personen Zustimmung. Als mögliche Seiten wurden eve & rave[2], Contact[3] und Saferparty[4] genannt.

Vier Personen äusserten, eine Ergänzung zur Überdosierung wäre hilfreich mit der Frage: «Was kann ich bei Überdosierung tun?» Und an dieser Stelle Verhaltensmöglichkeiten und Tipps aufführen, die bei einer Überdosierung helfen können. Von den Befragten wurden Orangensaft, Vitamin C, Duschen und frische Luft genannt. Eine Person erwähnte die Idee, zu diesem Aspekt Erfahrungsberichte von Betroffenen an dieser Stelle zu veröffentlichen. Eine andere Person meinte, der Titel müsste lauten: «Überdosierung bei oraler Einnahme vermeiden», da sich die beiden aufgeführten Aspekte lediglich auf die orale Einnahme beziehe. Darauf konterte eine weitere Person, das Feld könne auch geöffnet und mit Punkten für eine Überdosierung durch Kiffen ergänzt werden.

Eine Person äusserte, ihr fehle ein Button «Feedback an die Studienleitung», damit sie Beobachtungen deponieren könne. Ebenfalls fehle innerhalb des Intranets eine Möglichkeit Fragen zu stellen bzw. die Verlinkung zum Studienkontakt.

[2] https://www.eve-rave.org/drogen-abc/ oder https://eve-rave.ch/Forum/
[3] www.contact-suchthilfe.ch
[4] https://www.saferparty.ch/

3.5 Rückblick auf die Arbeit in der Begleitgruppe

Auf die Frage, wie es für die anwesenden Personen war, aktiver Teil einer Studie zu sein, gaben sechs Personen an, es sei eine interessante, gute ***Erfahrung*** gewesen, insbesondere zu sehen, dass sie als Kiffer Einfluss auf das Studiendesign hätten, wie nachfolgende Zitate belegt:

> Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal so etwas machen würde. Wirklich nicht. Never. Auch mit dem Gedanken: Ich weiss ja gar nicht was ICH dazu sagen kann. Keine Ahnung, ich bin doch nur ein kleiner Kiffer. Aber es war mega spannend. Auch einmal zu sehen, es bewirkt etwas. [A-397]

> Es ist wirklich cool, dass solche Leute auf das Ganze Einfluss nehmen konnten. Dass nicht nur Leute gefragt wurden, die keinen Plan haben. Sondern Leute, die effektiv Kiffen, gefragt wurden. Das sind diejenigen, die eine Ahnung haben. Und das finde ich cool. [A-411]

Weiter gaben die befragten Personen (5) an, für sie sei es schön gewesen andere Kiffer aus unterschiedlichen Umfeldern kennenzulernen. Vier Personen äusserten, sie hätten das Gefühl, sie würden mit ihrer Mitarbeit in der Begleitgruppe (Cannabis-) Geschichte schreiben. Zwei der anwesenden Personen gaben an, bereits seit acht Jahren auf diesen Moment gewartet zu haben. Sie hätten sich bereits bei der ersten Ausschreibung von 2016 angemeldet und wären auf der Liste geblieben. Ebenfalls zwei Personen meinten, Kiffen verbinde, das sei in der Begleitgruppenarbeit spürbar gewesen. Eine Person äusserte, die Mitarbeit in dieser Gruppe habe ihr die Möglichkeit gegeben, eine neue Perspektive von Studien kennenzulernen, nämlich als Teilnehmer*in. Weitere Einzelnennungen waren: die Anzahl und Abstände der Begleitgruppensitzungen wäre gerade richtig gewesen; es sei cool gewesen, dass die Cannabisprodukte gezeigt wurden; die Diskussion sei informativ gewesen. Des Weiteren äusserte eine Person, sie fand die Erfahrung und die Unterschiede von Einzelinterview und Gruppendiskussionen spannend, wie folgendes Zitat aufzeigt:

> […] das erste Mal, da hatten wir noch ein Einzelinterview und da erzählst du nur dein Zeug. Und hier [Gruppendiskussion, Anmerkung der Autorin] ist es mega krass. Du sagst irgendetwas und zuerst etwas verhalten und plötzlich ist man da mega am Diskutieren. […] Es ist ein mega Unterschied zwischen Einzelgespräch oder ob du in einer Gruppe bist und angeregt über etwas diskutierst. Das finde ich wirklich ein krasser Unterschied und mega cool. [A-427]

Die meisten der anwesenden Personen (5) äusserten, die ***Atmosphäre*** während den Sitzungen als friedlich und respektvoll wahrgenommen zu haben. Dies machten sie daran fest, dass durch die Illegalität des Cannabiskonsums automatisch eine Verbundenheit, eine eingeschworene Gemeinschaft zwischen Gleichgesinnten entstehe. Ebenfalls eine positive Auswirkung auf die Atmosphäre hätten die neutrale Haltung, die Offenheit und der Respekt der beteiligten Nicht-Kiffer (Moderatorin, Forschungsgruppe) gehabt, betonten drei Personen.

Als ***ungeschriebene Regeln*** innerhalb der Begleitgruppen nannten die befragten Personen, Anstand und gegenseitiger Respekt (5), der sich im gegenseitigen Ausreden lassen (3) und auch darin, andere Meinungen gelten zu lassen (3) zeigte. Eine Stimme fasste die so zusammen:

> Einander ausreden lassen. Nicht jemand von der eigenen Meinung überzeugen wollen. Sondern jeder darf seine Meinung haben und diese ist auch gerechtfertigt. [A-445]

Die Begleitgruppenmitglieder wurden gefragt, wie sie ***aussenstehenden Personen erklären,*** was sie in dieser Begleitgruppe machen. Fünf Personen gaben an, zu sagen, dass sie an Gruppendiskussionen teilnehmen würden, in denen sie ihre Erfahrung als Cannabiskonsument*innen einbrächten und auf diese Weise die Forschungsgruppe in Bezug auf das Studiendesign beratend unterstützen würden. Zwei Personen gaben an, es gehe um die Legalisierung von Cannabisprodukten und eine Person ergänzte, es gehe um Gesundheitsbeobachtungen und um was Cannabis mit Konsument*innen mache.

Ebenfalls wurden die anwesenden Personen gefragt, ob sich ihre ***Einstellung zu Cannabis*** und Cannabiskonsum während der Arbeit in der Begleitgruppe verändert habe. Alle Personen gaben an, ihre grundlegende Einstellung gegenüber Cannabis und Cannabiskonsum habe sich während der Zeit in der Begleitgruppe nicht verändert. Doch äusserte eine Person, ihr Konsum habe sich in dieser Zeit verändert, da in ihrem Umfeld weniger Cannabis konsumiert werde. Eine Person gab an, sie dampfe vermehrt, da dies besser für die Gesundheit sei. Eine andere Person merkte an, dass die Diskussion über die alternativen Konsumformen sie anrege, einen Vaporizer auszuprobieren und eine weitere Person äusserte, sie sei interessiert an den E-Joints, wie nachfolgendes Zitat belegt:

> Ich habe mich schon vorher mit der Gesundheit auseinandergesetzt und vorher mit dem Vapen begonnen. Ich habe das schon gekannt. Es hat mich ein bisschen gluschtig gemacht auf diese E-Flüssigkeiten. Also auf den E-Joint. [A-218]

Eine weitere Person äusserte, es cool zu finden, dass der Fokus der Studie auf der ***Gesundheitsförderung*** (gesündere Konsumform) liege statt wie bisher auf einer Abstinenz.

Eine Person merkte folgendes an:

> Wir sind mega gut ausgeglichen. Männer, Frauen, Alter, Konsumtechnisch. Viel Konsum, weniger Konsum, starker Konsum, schwacher Konsum. Ich glaube diese Mischung hat es ausgemacht, dass wir alle hier (Produkteangebot) etwas finden, das uns passt. [A-417]

3.6 Diverses

Eine Person äusserte sich zu den erhaltenen Unterlagen als Vorbereitung auf die Erstvisite. Darin stände, dass der Studiencannabis lediglich die Person konsumieren dürfe, die in der Studie eingeschrieben sei. Die Person merkte an, dies sei realitätsfremd, da kiffen ein sozialer Akt sei und die wenigsten Personen allein kiffen würden. Sie werde ihre Konsumgewohnheit auch mit dem Studiencannabis beibehalten und mit anderen Leuten kiffen.

Eine andere Person merkte an, sie hätte folgende Idee für die Gesellschaft:

> Jetzt schlagen sie sich alle so die Köpfe ein wegen dieser AHV-Geschichte. Legalisiert Cannabis, besteuert das anständig und wir haben die AHV gerettet. [A-419]

Zwei Fragen blieben für die Begleitgruppenmitglieder offen. Die eine war, in wie vielen Apotheken sie Cannabis beziehen dürften. Und die zweite Frage: Haben die Apotheken die Geräte, die auf der SCRIPT-Intranetseite aufgeführt sind, jederzeit im Angebot?

Auf die Frage, was sie sich in der Begleitgruppenarbeit ***anders gewünscht*** hätten, meinte eine Person, mehr Personen in der Begleitgruppe wäre interessant gewesen. Der Umstand, dass sich keine weiteren Personen finden liessen, verblüffte einen Teil der Gruppe (3). Den anderen Teil der Gruppe (4) konnte dies nachvollziehen, da sie in ihrem Bekanntenkreis Personen hätten, die im Moment mit ihrem Cannabiskonsum anonym bleiben, da sie Nachteile (z.B. im Beruf) befürchten würden. Eine Person merkte an, dass für die Mitarbeit in der Begleitgruppe Werbung hätte gemacht werden können. Ideen zum Auflegen von Flyer waren: Hanfshop, Hausarztpraxen, Fachstellen, Teststelle für Cannabis.

4 Fazit

Die Begleitgruppenmitglieder waren einverstanden damit, dass Anna Schibli über die Begleitgruppenarbeit einen ***Artikel*** schreiben wird. Zwei Personen waren interessiert aktiv am Artikel mitzuschreiben, weitere Personen gaben an, bereit zu sein ein Feedback zum Artikel zu geben.

Die anwesenden Personen zeigten sich begeistert über die ***Cannabisprodukte*** und die Produkte-Demo-Gläser mit Lupe und Riechlasche. Die Cannabisblüten sähen edel aus. Das Haschisch sähe eher wie gepresster Blütenstaub aus und nicht wie echtes Haschisch. Die Preise der Cannabisprodukte wurde generell als hoch eingestuft. Die Preislegung wurde als widersprüchlich empfunden. Sie verleite Kund*innen dazu, die Produkte mit dem höchsten THC-Gehalt zu kaufen, weil da die THC-Einheit am günstigsten sei.

Auf die Frage, was sie denken, welche ***Erkenntnisse aus der Begleitgruppe für die Forschungsgruppe*** wichtig waren, wurden folgende fünf Erkenntnisse am meisten genannt:

- Nicht nur Cannabisblüten, auch Haschisch in verschiedenen Sorten
- Verkaufsperson soll eine kompetente Beratung anbieten (fachkundig Auskunft, Liste mit Sorten, Preise)
- Produkte sollen sichtbar und im besten Fall auch riechbar sein
- Auftreten der Fachperson (Sympathie, Ton) ist wichtig
- Alternative Verkaufsstellen abgesehen von Apotheken: Cannabis Social Club, CBD-Shop, Quartier-Bioladen, Tabakladen

Das ***SCRIPT-Intranet*** für Studienteilnehmer*innen wurde von allen anwesenden Personen als gut und übersichtlich strukturiert befunden. Ganz besonders positiv betonten die befragen Personen die ausklappbaren Empfehlungen für einen sicheren Umgang mit Cannabis. Die Leserschaft könne auf diese Weise selbst entscheiden zu welchem Thema sie mehr Informationen haben möchte. Bei den Safer Use Empfehlungen wünschten sich die Befragten vertieftere Informationen zu den einzelnen Fragen und Aspekten, denn wer auf das «plus» klicke, wolle mehr Informationen als aktuell darunter zu finden seien. Dies könne auch mit einem Link zu anerkannten Fachseiten wie eve & rave, Conact und Saferparty aufgenommen werden. Des Weiteren bemerkten die Befragten, unter dem Aspekt «Vermeiden Sie die Kombination von Cannabis mit anderen psychoaktiven Substanden und Alkohol» werde auf die psychoaktiven Substanzen gar nicht eingegangen, dies sei zu ergänzen. Ebenfalls seien die Informationen zu Mischkonsum zu knappgehalten. Des Weiteren sei dieser Seitenabschnitt mit folgenden Fragen und Antworten zu ergänzen: Was kann ich bei Überdosierung tun? Was mache ich, wenn ich Mischkonsum hatte? Ein Button «Feedback an die Studienleitung» wie auch eine Verlinkung zum Studienkontakt wären an dieser Stelle ebenso erwünscht.

Die Begleitgruppenmitglieder gaben an, die ***Arbeit in dieser Begleitgruppe*** sei für sie eine interessante Erfahrung gewesen. Insbesondere zu merken, dass sie mit ihrer Cannabiskonsum-Erfahrung auf das Studiendesign Einfluss nehmen konnten, hat sie bewegt. Die Atmosphäre innerhalb der Begleitgruppensitzungen empfanden sie als angenehm und respektvoll. Sie äusserten, sie fühlten

sich auch von Nicht-Kiffern (Moderatorin, Forschungsgruppe) respektvoll behandelt. Ihre Einstellung zu Cannabis und ihrem Cannabiskonsum habe sich durch die Arbeit in der Begleitgruppe nicht verändert. Doch gibt es Personen, die vermehrt vapen oder vapen ausprobieren wollen, da diese Konsumform für die Gesundheit besser sei.

5 Anhang 1: Frageroute Gruppendiskussion

Vorbereitung PBG-Abschlusssitzung

Mittwoch, 6. März 2024 18.:30 – 20:30

Einstieg, Überblick der Themen (5`)

- Anna Schibli Artikel zu PBG-Arbeit in SCRIPT (15`)
  - Thema: Auswirkung der Ergebnisse aus der Begleitgruppe auf das Studiendesign von SCRIPT
  - Anna Schibli freut sich, wenn 1-2 Personen am Artikel mitschreiben. Anna führt aus, was das bedeutet.
    - Wer von euch arbeitet mit?

- Cannabisprodukte und Geräte präsentieren (25`)
  - Reaktionen auf Produkte einholen
    - Was gefällt / missfällt
    - Was an den Produkten entspricht euren Erwartungen?
    - Was an den Produkten unterscheidet sich von euren Erwartungen?
  - Reaktionen auf die Geräte einholen
    - Wer von euch hat bereits Erfahrung mit einem dieser Geräte?
      - Falls ja, welche?

- Erkenntnisse aus der PBG-Arbeit (20`)
  - Ihr habt im Jahr 2021 am Einzelinterview teilgenommen und anschliessend an 4 Begleitgruppensitzungen. Was sind aus eurer Sicht die wichtigsten Erkenntnisse, die ihr eingebracht habt? → Sammeln an Flip oder auf ppt
  - Verteilen der Themenliste von Anna Schibli: Schaut euch diese Liste an. Kreuzt anschliessend, die für euch fünf wichtigsten Themen an.
  - Hat sich eure Haltung gegenüber Cannabis und Cannabiskonsum während dieser Zeit verändert? Falls ja, wie?

- Intranet SCRIPT (15`)
  - Seite vorstellen (participant, PW cannabis1000 →ohne Leerschlag)
    - Wie wirkt diese Seite auf euch?
    - Was fehlt? / Welche Ergänzung wäre für euch hilfreich?
    - Was ist aus eurer Sicht zu viel auf dieser Seite? Weshalb?

- Rückblick auf die PBG-Arbeit (30`)
    - Ihr habt, mit heute, an fünf Begleitgruppensitzungen mitgewirkt. Wie war diese Arbeit für euch?
        - Was hat eure Zusammenarbeit ausgemacht?
        - Welche ungeschriebenen Regeln habt ihr eingehalten, damit diese Zusammenarbeit funktionierte?
        - Was hätte eine Fliege an der Decke beobachten können, wenn sie uns in der Begleitgruppensitzungen beobachtet hätte?
        - Wie beschreibt ihr die Atmosphäre, die während den Begleitgruppensitzungen wahrzunehmen war?
        - Gab es etwas an den Begleitgruppensitzungen, was ihr ein nächstes Mal anders haben möchtet?

- Hinweis zu Gruppendiskussion von Marie-Noëlle McGarrity, Sucht Schweiz, 26.3.24 18:30 – 20:30
    - Ausdrucke mitbringen!

Abschluss und Verabschiedung (5`)

6 Anhang 2: Erkenntnisse aus der Begleitgruppe

Erkenntnisse aus dem Einzelinterview und den Begleitgruppensitzungen von 2021-2023

Einzelinterviews

- Nicht nur Cannabisblüten, auch Haschisch in verschiedenen Sorten.
- Outdoor- und Indoor-Produkte in guter Qualität.
- Verkaufsperson soll eine kompetente Beratung anbieten (fachkundige Auskunft, Liste mit Sorten/Preisen).
- Separater Beratungsraum für Verkauf auf Wunsch.
- Transparenz in Bezug auf Inhaltsstoffe, Sorte, Wirkung, THC-/CBD-Gehalte.
- Nicht mehr als 10.-/Gramm.

Gruppeinterview 1

- THC-Werte mit maximal 18% für die Blüten ausreichend.
- Bio-Qualität ansprechend, Preis von Blüten und Haschisch eher an der oberen Grenze.
- Etwas skeptisch gegenüber E-Liquids, die meisten würden es jedoch einmal ausprobieren.
- Produkte sollen sichtbar und im Besten Fall auch riechbar sein.
- Offen gegenüber einem Präventionsgespräch, jedoch nicht aufdringlich. Flyer und Informationsangebote niederschwellig beziehbar.
- Auftreten der Fachperson (Sympathie, Ton) wichtig.
- Wichtig, dass jede*r aus Forschungsgruppe mindestens 1x Cannabis geraucht hat.

Gruppeinterview 2

- Mundsprays und Cremes interessant. Zäpfchen nicht interessant.
- Mögliche Verkaufsoptionen abgesehen von Apotheken: Cannabis Social Clubs, CBD-Shops, Quartier-Bioladen, Tabakladen.
- Cannabisverkauf durch Contact nicht attraktiv da stigmatisiert.

Gruppeinterview 3

- Einverstanden mit der Einverständniserklärung.
- Webseite erfüllt den Zweck.
- Hausarzt als Kontaktperson wird kritisch gesehen.
- Rauchstoppberatung nur auf Wunsch, unaufdringlich.

Gruppeinterview 4

- Anpassungen auf Safer Use Flyer: Orale Wirkzeit, Position der Grafik.
- Video von Forschungsmitglied über Bioverfügbarkeit etc. zu langweilig.
- Videos von 4/20 grundsätzlich sympathisch, für eine Universität jedoch zu unprofessionell.